

## Grüne plädieren für Kita-Anbau

Leerstand in der Stadtmitte verhindern

LICHTENFELS. Die Grünen aus dem Lichtenfelser Stadtparlament äußern sich zum Vorgehen der Stadt bezüglich des geplanten Kindergartens in Sachsenberg.

Der Bürgermeister habe ein Planungsbüro beauftragt, die Kosten für eine Sanierung des Sachsenberger Kindergartens am Marktplatz oder den Neubau eines Kindergartens in Modulbauweise an der Knöchelhalle zu planen und zu berechnen, schreibt die Fraktion. Die Grünen wollten für diese Entscheidung zuerst einmal den Sachstand in Erfahrung bringen und brachten am 26. November eine entsprechende Anfrage auf den Weg. Diese sei bisher noch unbeantwortet.

„Wir sind der Auffassung, dass die politischen Gremien auf der Grundlage von Fakten – sprich Kinderzahlen, Bedarf etc. – eine Entscheidung für die Planung treffen müssen und dann mit konkreten Aufträgen ein Planungsbüro aktiv werden kann“, schreiben die Parlamentarier. Die Grünen

halten die Planung des beauftragten Ingenieurbüros, den Dachboden des Kindergartens am Marktplatz für die Nutzung mit Kindern auszubauen, nicht für zielführend. „Stattdessen bevorzugen wir die Prüfung eines zweigeschossigen Anbaus an den Kindergarten Richtung Süden (Marktplatz) mit einem geänderten Zugang vom Hofstattplatz sowie einer Toilettenanlage im ersten Stock und einem zweiten Spielplatz für Kinder unter drei auf dem südlichen Teil des Marktplatzes.“

Die Stadt solle die vorhandenen Räume und den Spielplatz weiterhin nutzen und nicht dazu beitragen, dass in der Stadtmitte Leerstand entsteht. Der Kindergarten sei ein historisches Gebäude in Fachwerklehmbauweise. Die Rücksprache mit dem Denkmalschutz habe ergeben, dass ein angemessener Anbau möglich sei.

Ein Bau in Modulbauweise wird von den Grünen kritisch gesehen, weil die Bauweise kaum für eine dauerhafte Nutzung geeignet sei. (nh/ren)



### Enteignungsgesetz verabschiedet

EDERSEE. Ein Enteignungsgesetz von Grundeigentum für das Sammelbecken im Fürstentum Waldeck und Pyrmont wird verabschiedet und am 14. August 1906 bekannt gegeben. Nahezu zeitgleich wird der Geheime Oberbaurat Dr. Ingenieur Leopold Sympher (1854 in Hann.Münden geboren) mit der Bauleitung der Waldecker Talsperre beauftragt. Regierungsbaurat Dr. Ing. Meyer trägt die Verantwortung für die architek-

tonische Gestaltung der Talsperre und die Errichtung der neuen Dörfer Bringhausen und Neu-Berich. (ukl)

• Noch mehr Informationen, historische Fotos, Zeitzeugenberichte, Daten und Fakten, sind nachzulesen in den Büchern zur HNA-Serie: 100 Jahre Mythos Edersee – Tränen, Bomben, Paradies und Ein Jahrhundert Edersee.

Mehr zu diesem Thema finden Sie auch im Internet: [www.hna.de/edersee](http://www.hna.de/edersee)

# Die Spuren sind eindeutig

Mehr zum Thema: Biber zurück im Kreis – Entdeckung sorgt für Aufsehen

VON GERHARD KALDEN . . . . .

WALDECK-FRANKENBERG. Die umfangreichen Spuren, die die oder der Biber seit seinem Eintreffen im Laufe des Jahres 2013 hinterlassen haben, sind vielfältig. Besonders auffallend sind mehrere gefällte Bäume. Darunter ist einer von einem Stammdurchmesser von rund 20 Zentimetern.

Typisch für den Biber sind die sanduhrförmigen Fraßspuren an den gefällten Bäumen. Dazu haben die Biber inzwischen Biberburgen errichtet, in die sie durch das Wasser tauchend in die innere Wohnkammer gelangen. Ferner haben sie in einen Gewässerlauf einen Biberdamm aus Knüppeln und Ästen errichtet und diesen dadurch etwas aufgestaut. Das machen Biber, um einen niedrigen Wasserstand zu erhöhen. Besonders an dem Damm haben sie schmale Aus- und Einstiege in das Ufer gegraben, um bequem an Land zu gelangen. Schließlich wurden auch von den Bibern abgeägte Sauergräser entdeckt.

Insgesamt ist alles dies eine Entdeckung, die auch unter den Biberforschern in Hessen großes Aufsehen erregen wird. Erstmals kann jetzt ein Biber-Biotop in die Landkarte des Kreises Waldeck-Frankenberg eingetragen werden.

Biber gehörten von alters her zur mitteleuropäischen



Eindeutige Spuren: Auf diese Weise gefällte Bäume, wie dieser aus dem neuen Bibervorkommen im Kreis, können nur von Bibern zu Fall gebracht worden sein, sagen Experten. Foto: G. Kalden

Fauna. Der Mensch rottete sie allerdings bis auf wenige, kleine Restvorkommen, zum Beispiel in Norwegen, wegen ihres begehrten Pelzes und dem Bibergeil, als Grundstoff für Medikamente, aus. Nach der Wiedereinbürgerung im südlichen Hessen breiteten sie sich zunehmend schneller aus ihren Hauptverbreitungsgebiet im Main-Kinzig-Kreis aus. Die hessische Biberpopulation stieg von sechs Tieren 1987 auf 287 Biber 2012.

Biberpioniere wurden durch Fraßspuren relativ nahe am Kreis geortet: 2012 bei Gie-

ßen/Lich und 2013 an der Fulda bei Melsungen, 15 Kilometer von der Edermündung entfernt. 2012 wurden in Hessen in neun Kreisen Biber nachgewiesen. Für 2013 müssen die am 8. Januar 2014 im Kreisteil Frankenberg entdeckten Biber Spuren die wissenschaftliche Datensammlung ergänzen.

Wissenschaftler sagen für das Fulda-Eder-Einzugsgebiet das Vorkommen von bis zu rund 1000 der streng geschützten Biber bis 2038 voraus. 2012 waren in Hessen 87 Biberreviere bekannt. Für 2013 wird das neue im Kreisteil Frankenberg aufgenommen werden.

HINTERGRUND

### HINTERGRUND

#### Biber – das größte Nagetier Europas

Der Biber mit dem wissenschaftlichen Namen *Castor fiber albus* ist ein pflanzenfressendes Nagetier so wie Mäuse, Eichhörnchen, Marmeltiere oder Bisame. Mit letzteren hat er große Ähnlichkeit. Der Biber ist das größte Nagetier der alten Welt. Er besitzt ein braunes, sehr dichtes, als Pelz sehr begehrtes Fell, den für den Biber typischen unbehaarten, platten Schwanz, die Kelle, und große orangefarbene Nagezähne, seine Werkzeuge zum Baumfällen.

Ein Biber misst vom Kopf bis zum Schwanz 130 Zentimeter und kann bis zu 30 Kilogramm schwer werden und ist damit schwerer als die meisten Rehe. Ein Alter von 15 Jahren kann er erreichen.

Zwischen den hinteren Zehen besitzt er Schwimmhäute, die ihn zu gutem Schwimmer und Taucher befähigen. Bis zu zehn Minuten kann er unter Wasser bleiben.

Biber besiedeln sumpfiges Gelände mit Weichholzbeständen (Weide, Pappel) und sind in der Lage, ihren Lebensraum selbst zu verbessern, auch für die Folgeflora und -fauna. Sie halten keinen Winterschlaf wie die Marmeltiere und leben in Einehe. Bäume fällen sie, um an Rinde und Knospen als Nahrung zu gelangen. Ihre Paarungszeit liegt zwischen Ende Februar und Anfang März. Bereits im Mai kommen zwei bis fünf Junge zur Welt. Menschen und der Verkehr sind ihre einzigen Feinde. (zqa)



Entdeckung: Dies ist die größte Biberburg neben anderen, die Biber in dem Sumpf im Kreisteil Frankenberg bereits 2013 gebaut haben müssen.

### Blaulicht

#### Hessensteinkurve: Auto ausgewichen

EDERBRINGHAUSEN/HESSENSTEIN. Nahe der Hessensteinkurve ereignete sich am Sonntagabend ein Unfall. Gegen 19.15 Uhr war der Fahrer eines dunklen VW-Golf in Richtung Korbach unterwegs. Kurz vor der Hessensteinkurve setzte ein entgegenkommender Pkw zum Überholen an und fuhr dabei auf die Gegenfahrbahn. Der Fahrer des entgegenkommenden Golfs konnte durch Ausweichen einen Frontalzusammenstoß der beiden Fahrzeuge vermeiden. Die Autos berührten sich mit den Spiegeln, wodurch die Seitenscheibe der Fahrertür des Golfs zersplitterte. An dem Golf entstand ein Schaden von etwa 1500 Euro. Der Fahrer des anderen Autos fuhr in Richtung Frankenberg davon. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizeistation in Frankenberg in Verbindung zu setzen, Tel. (05641) 72030. (nh/ren)

### Lichtenfels

#### Gymnastikgruppen fallen aus

IMMIGHAUSEN. Die Gymnastik beider Gruppen fällt am heutigen Dienstag, 14. Januar, aus.

#### Seniorenachmittag in der Schule

NEUKIRCHEN. Alle Senioren sind zu einem gemütlichen Nachmittag für Dienstag, 14. Januar, ab 14 Uhr in die Schule eingeladen.

#### Seniorenachmittag im Gemeindehaus

GODDELSHEIM. Der Seniorenachmittag der Evangelischen Kirchengemeinde findet am Mittwoch, 15. Januar, ab 15 Uhr im Gemeindehaus statt.

### Landkreis

#### Sudetendeutsche Landsmannschaft

KASSEL. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Kassel Mitte trifft sich am Dienstag, 14. Januar, um sich den Film „Rund um die Pollauer Berge: Venus, Wein und Fürstenklöster“ anzusehen. Beginn ist um 15 Uhr in der Cafeteria in Niederzwehren, Kassel, Am Wehrturm 3.

# „Ich bekomme viel zurück“

Agentur für Arbeit bietet Umschulungen an – Kerstin Conen arbeitet in der Altenpflege

### WALDECK-FRANKENBERG.

Sie ist 48 Jahre alt und startet im Beruf neu durch. Kerstin Conen schloss ihre Umschulung zur examinierten Altenpflegerin gerade erfolgreich ab. Das DRK in Bad Wildungen, bei der sie ihre praktische Ausbildung absolvierte, ist jetzt auch ihr Arbeitgeber. Beste Aussichten für die gebürtige Friedbergerin, die den Fachkräftemangel in der Gesundheits- und Pflegebranche nicht nur für sich nutzen, sondern mit Hilfe der Agentur für Arbeit Korbach auch ihren lang gehegten Berufswunsch erfüllen konnte.

„Ich wollte schon immer diesen Beruf ausüben. Alte Menschen zu pflegen und zu betreuen, ist eine durch und durch sinnvolle Tätigkeit“, sagt sie. Schon jetzt hat sie erfahren: „Ich bekomme viel zurück von den Senioren.“ Ein wichtiger Punkt für ihre Motivation, denn Kerstin Conen kritisiert auch: „Die Bezahlung ist zu schlecht, die Arbeit ist körperlich schwer und kann auch psychisch belastend sein.“

Keine Überraschung für die erfolgreiche Umschülerin. Denn bereits von 2006 bis 2007 hatte sich die einstige Fleischereifachverkäuferin in Friedberg zur examinierten Altenpflegehelferin ausbilden lassen. Als sie dann vor drei

Jahren nach Bad Wildungen zog, wollte sie endgültig Nägel mit Köpfen machen. Während sie noch befristet bei einem ambulanten Pflegedienst tätig war, suchte sie den Kontakt zur Agentur für Arbeit Korbach.

Noch heute ist sie begeistert von der schnellen Hilfe: „Weil mein Zeitvertrag auslief, ging ich zur Arbeitsagentur mit dem Wunsch, Altenpflegerin zu werden.“ Die feste Zusage habe sie noch am selben Tag bekommen.

Im November 2011 startete sie dann beim DRK ihre praktische Ausbildung und büffelte Theorie bei der Arbeiterwohlfahrt in Kassel, dem Ausbildungsträger. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Umschulung erreichte Conen jetzt auch noch ihr Wunschziel: Das DRK Bad Wildungen hat sie als Altenpflegerin angestellt, die Bezahlung erfolgt zu Tarifbedingungen.

„Das Beispiel zeigt, wie sinnvolle Umschulung zur erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt führen kann“, freut sich Agenturchef Uwe Kemper. „Wenn dabei der persönliche Berufswunsch und der Fachkräftebedarf einer Branche gleichermaßen berücksichtigt werden, dann steht nach der Ausbildung auch einer Übernahme nichts im Weg.“ (nh/rbe)



Fachkräftemangel in der Altenpflege: Ausgebildetes Personal wie auf diesem Symbolbild ist rar geworden – geförderte Umschulungen werden daher immer häufiger angeboten. Foto: dpa